



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Justinianischer || Jnstituten warhaffte dolmet-||schung/

Justinian

Augspurg, 1536

VD16 VD16 C 5237

18 De inofficioso testamenro. Von vnmildem testament.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98954](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98954)

Von vnmißdem testamente
De inoffitioso testamento
**Von vnmißdem testament/so den Erblichen erben
zu nachtail gemacht wirdet.**

Tit. XVIII.

Q Via planung. Seidmal die Eltern bißweilē ire Kinder/ on all vrsach aindweder end-
erben/ oder vberschleichend ir gar nit gedenccken: so ist erfunden/ das sich dieselbe Kin-
der/ vort ain solch vnmiß testament/ darin sie vnbillich enderbt/ oder gar nit geschribē/ mö-
gen beclagen. Doch mit solher beschaidenheit/ als seien die eltern zur zeit der testirung/ des
handels mit rechte gedacht/ vnd villicheit durch ander frembd gedankhen veritret gewesen.
Nit aber sollen die Kinder ire Eltern derhalben vnßynig schelten/ sonder sagen/ wiewol
das testament oidenlich/ so sey es doch wider das ambt der gütigheit gemacht wordē. Dā
wenn der testirer warlich vnßynig/ so wär des testament on das gleich auß bemelter vrsach
che der vnßynigheit halben vnßindig.

Urfle. Vrsachen warumbn enterbung beschehen mögen steen im Rechten xij. wider die Kinder
acht wider die Eltern/ vnd drey/ vmb dero willen ain brüder den andern enderbtē mag. in Au-
ten. vt cū de appel cog. §. aliud quoque. cū sequen. coll. viij.

2. Non autem. Nicht aber allain mögen die Kinder/ irer eltern testament für vnmiß be-
clage: sonder auch mag solhs von den eltern/ wider dē Kinder vnmißde testamēt beschē.

3. Soror. Wenn aber vnerlich oder rechtloß personen zu erben geschriben/ denselben wer-
den Brüder vnd Schwester des testirers fürgezogen. Derhalben sie dann nit wider all gschri-
ben erben mögen clagen. Was aber sonst außserhalb dē Brüder vnd Schwester/ für seyn freu-
de sein/ die mögen sich Khains wegs der vnmißigkeit noch beclagen/ noch die clagenden
vberwinden.

4. Tam autem. Die Natürliche Kind aber/ vñ die so nach vnser satzūg/ in etlich bestymp-
weg zū Kindern erwelet werden/ mögē sich als dā erst des vnmißde testaments beclagen
wanß sonst Khain andie hilff haben/ des gestorbnen güter züentpfahen. Dann welhe aind-
weder zur gangen/ oder zu ainem tail der erbschafft/ durch ander rechtlich weg Khomenn:
die mögen sich des vnmißden testaments nit beschwären: Aber die Nachgeborenen Kinder
die sonst Khain andie hilff haben/ mögen sich der vnmißigkeit/ so yne durch irer eltern tes-
tament zugefügt/ wol beclagen.

5. Sed hæc. Oberrnence vnmißigkeit zū beclagen/ soll allain beschehen/ so den beschwer-
ten vom testirer im testament gar nichts verlassen ist: welhs vnser constitution vñ erē we C. co. l. oio
gen also hat erfunden.

6. Sin uero. Soner aber yne wenig oder vill zur erbschafft gelassen: so mögen sie sich des
vnmißden testaments nit beclagen/ Sonder wienil yn biß auff die quart/ oder gesatzlichen
vierdrentail abgeth/ souil/ sol in wiewols nit in sonderheit gmet wär/ dennoch nach er-
Khanenß eins erbarn manß/ oder etlicher biderleut/ erstatt werden.

7. Si tutor. Wenn ein gerhab in seins wayßen namen/ in crafft eins testamēts/ so des Ger-
haben vater auffgericht/ ein legat oder gschafft gab empfieng/ vñnd aber bemeltem Gerha-
ben/ von berürttem seinem vatern/ sonst nichts vermacht wär: so möcht nichtßdestweni-
ger derselb gerhab/ auch von sein selbs wegen/ sich vber seins vatern vnmißde testamēt be-
clagen

8. Sed si. Herwiderumb auch/ wen ein Vormund von seins wayßen wegen/ welchem way-
ßen vom vatern nichts verlassen/ sich des vnmißden testaments beclagt het/ vñ vberwun-
den wär: so sol doch derselb Vormund nit verlieren/ was ym gleich in desselben seines way-
ßen vaters testament wäre geschafft oder verlassen.

9. Igitur. Sol nun yeman sich seins vnmißden testaments nit mögen beclagen/ so sol der
selb den vierdrentail haben: es sey auß erblicher gerechtigkeit/ od auß dem rechten einer ge-
schafftgabe/ oder eins glaubbeuelhs/ oder auß ainer vbergab von tods wegen/ oder die zwi-
sche lebendigen bschicht: aber dennoch nur in denen fällen/ welcher vnser constitution ges-
denkt: Auch mag er den vierdrentail in ander weg/ so in vnsern constitution begriffenn/
erobern/ Nit dem vierdrentail aber/ sol es also werden verstanden: ob die sich des vnmißde
testaments beschwären möchten ainer oder mer wären: das yne dennoch nur die quart/ dñ
ist iglichem der vierdrentail/ von dem/ so ym sonst wö: den wäre/ sol gegeben werden.

C. de inoffi-
test. l. qm no
uella.

Z ij

Artic. Als wenn einem sonst zügelte/ erbaile erbaile zwainzig gülden heten mögen werden: so bringt die quart sunff gulde/ der sonil werd zeüberliffen. wiewol nachfolgend geordnet/ wenn der khinder viere oder weniger wären/ das sie de drittel/ oder wenn ir fünffe oder darüber: d halb tail/ dessen das yn sonst auffer testam: it zügestanden wäre/ volgen/ vnd vnder sie zügleich getailt werden solt vt in Auren. de trich. et semis. §. hec nos. coll. iij. Et in Auren. nouissima C. de inoffi. testa.

Summa.

Die khinder/ den sonst gar nichts verlassen/ doch mit zücher/ ire elteren nit zü schmähen. §. 1. 5.
Die elteren/ wider der khinder testament. §. 2.
Beklagen: B. vñ vñ Schwester/ wen er loß personē zü erbē gesetzt sein. §. 3.
Des vnmil/ Die nachgebornen khinder. §. 4.
re testamēts: Ein Gerhab wider seins vatern testament/ darinn er doch dem wayssen geschaffegab het eingenomen. §. 7. 8.
mögen sich: Die khinder/ die sonst andre hilff haben. §. 4.
nit beclage: Die khinder/ den sonst etwas gelassen. §. 6.
Ainer oder mer/ so den vierdten tail erlangt hetten. §. 9.

De hæredum qualitate et differentia.
Von der erben vnder schidlichen
aigenschaft.
Tit. XIX.

Heredes. Die erben aber werden in dreyerlai weg vnder schaiden: Dann etlich haiffenn necessarij/ gezwungen oder noterben/ etlich sui et necessarij/ das ist aigen vnd gezwungen/ vnd die dritten extranei/ das sein frembd erben.

2. Necessarius. Ein gezwungner oder noterb/ ist wenn ein leybaigener mensch zum erben gesetzt wirdt. So derhalben also benent/ dann er wöll oder nit/ so wirdt er bald nach seins herren tod frey/ vnd sein noterb gehaiffen.

3. Vnde qui. Welhe nun ire güter geringer achten/ Dann das ir Schuldhern dauon bezalt möchten werden: die pflegen ir leybleut aindweder im erste/ andern/ oder in ferrem geslid od grad erben züsetzen: damit die gelassenen güter nit als des testirers/ sonder als des gezwungen Noterbens/ von den schuldhern besessen/ oder verkhaufft / oder zwischen ynn getailt solen werden.

Artic. Im ersten grad wird der leybman also gesetzt. Titius sol mein erb sein: Im andern also/ So/uer Meuius nit erb/ so sol mein leybman Titius erb werden: dergleichen im dritten / vierdte oder weitem grad beschehen mag/ wenn dise all/ die nacheinander ordenlich vnderfetzt/ nit erbē/ dz als dann erst Titius zületst ein gezwungner Noterb/ sein sol.

4. Pro hoc. Solher erzwang aber wird den leybleuten mit disem vergolten/ Namlich das sie die güter/ die nach irs freylässenden herren tod von yne erobert/ selb mögen behaltten. Vnd wiewol des gestorbenen herren güter/ zü bezalung der Schuldhern nit flecken: so mögen doch die schuldhern ire güter/ so die noterben gewonnen/ von diser vrsach wegen/ dennoch nit verkhauffen.

5. Sui autem. Aber für aigen vñ noterbē werdē gerechnet/ söne/ töchter/ eenl/ anl vom so ne/ vñ was von disen weiter geboren/ vnd in des sterbenden gwalt sein werden.

6. Sed ut. Sollen aber eenl vnd anl/ für aigen erben gezelt werden: so ist nit gnüg/ das die selben in irs anhern gwalt/ zur zeit des tods sein: Sonder ir vater müß zeuor bey leben des anhern ain aigner erb zü sein auffgehört haben/ od vor dem anhern gestorben / oder andrer vrsach halben/ von seinem gwalt erledigt sein. Dann wo solhs beschehen/ so sahen eenl vñ anl erst an/ an irs vatern stat zekommen.

7. Sed sui. Werden aber derhalben aigen erben gehaiffen/ das sie heußlich erben sein / vñ das sie garnahen für hern gehalten werden. Doher auch fleußt/ wenn ainer on testamenta verschiden: das solh khinder die erst stat züberben haben/ vnd ann der väter stat gsetzt werden.

8. Necessarij. Wer haiffen solh aigen erben auch gezwungen noterben/ dann sie wöllen oder nit/ es sey testirer oder nit: so werdens auß der xij tafel gesatz dennoch erben. Aber der Rhömisch Pretor/ hat solhen aigenen vnd gezwungenen erben/ ain bedacht vergöt/ die erbē schaffe